

Der Jakobsweg

Geschichte, Pilger und die letzten 118 Kilometer



Wenn sich seit mehr als 1000 Jahren Pilger aus ganz Europa und sogar Südamerika auf den Weg machen, um ein Grab aufzusuchen, das nachweislich eine Fälschung ist, dann ist das schon etwas verwunderlich. Wenn man dann noch erfährt, dass im Jahr 2013 knapp 220 000 Pilger diesen Weg gegangen sind, dass er seit 1984 vom Europarat zum europäischen Kulturgut erklärt wurde und seit 1993 von der Unesco als Weltkulturerbe anerkannt ist, dann wirkt das in unserer aufgeklärten modernen Zeit sogar schlicht unglaublich.

Der Referent, Dr. Rudolf Fidler aus Werl, ist im Mai 2014 zusammen mit 17 anderen Männern die letzten 118 Kilometer des Jakobswegs gegangen. Dabei hat er sich über die für ihn unerklärliche Entwicklung des Jakobspilgerwegs gewundert und sich nach seiner Rückkehr mit dessen Geschichte und Bedeutung auseinandergesetzt. Seine Frage war, wie konnte sich ein gefälschtes Apostelgrab zu einem derartigen Publikumsmagneten entwickeln?

Dass dieses Grab im Mittelalter von der kirchlichen und weltlichen Macht instrumentalisiert wurde, um die muslimischen Mauren, die damals fast ganz Spanien besetzt hatten, zu vertreiben, ist dabei ein mittlerweile höchst unbedeutender Aspekt. Dass Menschen im Mittelalter aus Angst vor Höllenstrafen und Fegefeueraufenthalt diesen Weg gegangen sind, um strafmildernde Umstände bei Jüngsten Gericht geltend machen zu können, ist für heutige Gläubige auch eher nebensächlich. Dass jedoch ein Komiker wie Hape Kerkeling den Jakobsweg geht und seine Erfahrungen anschließend 2 700 000 mal verkaufen kann, ist in diesem Zusammenhang höchst bedeutsam. Es zeigt, dass es heute auf dieser Pilgeroute um etwas geht, dass in unserem durchorganisierten und spirituell entleerten Alltag verlorengegangen ist, aber von vielen Menschen gerade jetzt gesucht wird.

Der Vortrag wird nicht nur schöne Bilder vom Weg und seinen Kulturgütern zeigen, sondern auch auf diese ganz andere spirituelle Dimension des Weges eingehen. Statistische Daten des Pilgerbüros des Erzbistums von Santiago de Compostela werden dabei ebenso aufschlussreich sein, wie theologische Veröffentlichungen zur Entwicklung von Fußwallfahrten und persönliche Erfahrungen von Pilgern.

Referent: Dr. phil. Rudolf Fidler, Tel: 02922 / 8894316, Kurfürstenring 37, 59547 Werl